

Highway der Superlative

Tiefe Canyons, bizarre Farbspiele – eine Tour durch die schönsten Nationalparks von UTAH

Der Mann mit dem Stopp-Schild in der Hand am Straßenrand ist offensichtlich froh um jeden Gesprächspartner. Denn es sind nicht viele Fahrzeuge, die er hier im südlichen Teil des US-Bundesstaates Utah an seiner Baustelle für ein paar Minuten aufhalten kann. „Wo kommt ihr her?“ will er wissen und bewundert unsere chromblitzenden Harleys. „Ja, ja, die Deutschen“, fährt er nach unserer Antwort fort, „das sind die Einzigen, die sich hier einen Urlaub überhaupt noch leisten können.“ Und in der Tat, auf unserer Tour durch die Nationalparks des Mormonen-Staates Utah begegnen uns selbst in den entlegensten Gebieten ungewöhnlich viele deutsche Touristen: Der Dollar ist billig, Amerikas Shops sind im Dauer-Ausverkauf, ein Fest für Schnappchen-Jäger.

Wir dagegen, vier begeisterte Motorradfahrer aus Bay-

Nervenkitzel ist bei 70 Grad steilen Abfahrten garantiert

ern, sind auf der Suche nach den legendären einsamen Straßen Amerikas, den spektakulären Naturwundern im Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Ausgangspunkt ist im Südosten Utahs das Städtchen Moab, eine Ansammlung von Motels, Hotels und Tankstellen. Was den Ort jedoch so attraktiv für Urlauber aus aller Welt macht, ist die Landschaft drum herum. Riesige, überwiegend blutrote, skurril geformte Felsen, teils mit überdimensionalen natürlichen Felsbrücken im Arches National Park, endlose, von glühend roten Felswänden begrenzte Schluchten in den Canyon-

lands und eine unwirkliche, zu Stein gewordene „Dünenlandschaft“, der Slick Rock: Motorradfahrer mit ihren Geländemaschinen entdecken als erste das Felsenareal als Spielwiese für ihre Adrenalinkicks, ihnen folgten die Mountainbiker, die Moab zu einem Mekka dieser Sportart machten. Und weil auch der gemeine Tourist in den doch etwas zweifelhaften „Genuss“ extrem steiler (bis zu 70 Grad!) Auf- und Abfahrten auf dem griffigen Sandsteingelände mit seinen tiefen Schluchten und steilen Berghängen kommen soll, bieten einige geschäftstüchtige Unternehmen Jeep-Touren an. Wir hingegen genießen auf vielen langen, kurventreichen und erstaunlich leeren Straßen die einzigartige Landschaft auf unseren Harleys. Unser nächstes Ziel: Der Goblin Valley State Park, eine Landschaft, wie sie vielleicht eher auf dem Mond oder auch auf dem Mars anzutreffen ist. Auf dem Weg dorthin gibt es jedoch nicht nur für Biker einen Pflicht-



Durch Schluchten und Wüsten

Die beschriebene zehntägige Tour ist für Motorrad- und Autofahrer geeignet. Wer's nachmachen will: Übernachtungen sind in folgenden Orten zu empfehlen, während der Hauptsaison zwischen Juni und September ist rechtzeitige Reservierung dringend anzuraten: Moab

(Ramada Inn, Tel. 001/435/259 71 41), Capitol Reef (Best Western Capitol Reef Resort Tel. 001/435/525 37 61), Boulder (Mountain Lodge Tel. 001/435/335 74 60), Bryce Canyon (Ruby's Inn Tel. 001/435/83 45 34, www.rubysinn.com), Zion National Park (Pioneer Lodge Tel. 001/435/772 32 33, www.pioneerlodge.com), Kanab (Holiday Inn Express Tel. 001/435/644 31 00), Auskünfte im Internet über die einzelnen Parks: www.nps.gov/arche, www.nps.gov/cany, www.stateparks.utah.gov, www.antelopecanyon.com und www.lakepowell.com. Die Harley Davidson Motorräder (Modell Road King 2009) wurden beim größten und renommiertesten Harley-Händler und -Verleiher Kaliforniens in Los Angeles geliehen: Glenn Bartels riesiger Laden befindet sich nur wenige Minuten vom Flughafen entfernt direkt am Hafen von Marina Del Rey (Tel. 001/310/578 01 12, www.route66riders.com). Zu Bartels Kunden zählen unter anderem Promis wie Arnold Schwarzenegger, Bruce Springsteen, George Clooney und Bruce Willis. Die Harley-Miete für sieben Tage kostet im Sommer 1187 Dollar.

SERVICE UTAH

stopp in dem verschlafenen Ort Green River. In „Ray's Tavern“ weden weit und breit die besten Hamburger serviert. Glühend heiß die Weiterfahrt über schnurgerade, einsame Highways zu den mystrischen Goblins, skurril geformte Sandstein-Figuren in einem breiten, wüstenartigen Tal. Nur wenige Touristen verirren sich hierher, zu abgelegenen ist die Gegend. Ganz im Gegenteil zu unserem nächsten Highlight, dem Capitol Reef, einer gigantischen 160 Kilometer langen Falte in der Erdkruste. Wir können auf der Fahrt durch diese Szenerie mit ihren satig grünen Wiesen, ihren in allen Farbschattierungen leuchtenden Klippen, steil in den Himmel aufragenden Monolithen die Autofahrer in ihren klimatisierten Blechkisten nur bedauern. Sie können nur einen Teil der zauberhaften Landschaft durch ihre Windschutzscheiben betrachten, sie bekommen nicht den Duft der Wäsen und Sträucher in ihre Nasen, spüren nicht die trockene warme Luft auf ihrer Haut. Freilich – und das gilt für alle von uns besuchten Nationalparks und National Monuments – nur wer sich zu Fuß oder vielleicht auch noch mit dem Mountainbike auf Entde-



In allen Rottönen leuchten die Canyons.

Fotos: Günter Reimann

ckungstouren begibt, erlebt den ganzen Zauber dieser einzigartigen Gegend. Man müsste viel mehr Stopps auf einer der schönsten Straßen der USA, dem Highway 12, einplanen, der uns über die gewaltige Fels- und Canyon-Landschaft des Escalante Staircase in den wohl spektakulärsten

Nationalpark Amerikas nach dem Grand Canyon bringt, den Bryce Canyon. Auch wenn der Eingang zum Park mehr einem Rummelplatz gleicht und bereits Tribut an den Geschmack deutscher Touristen in Form von Bratwurst und Kraut gezahlt wird, der Canyon mit seinen Abertausenden bizarren

Fernweh

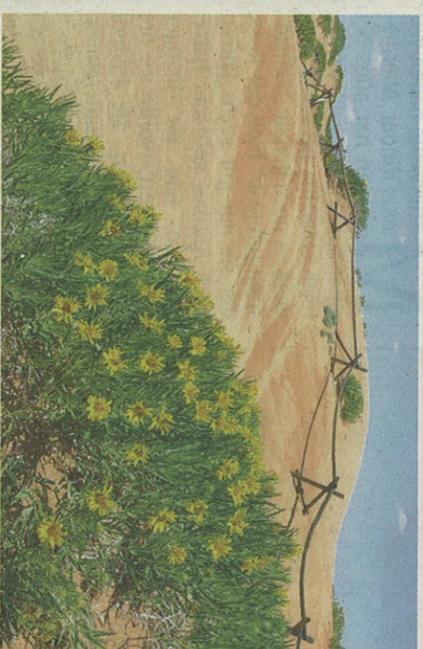
Kakerlaken toller Stram

Wer sich vor dem einschlägigen Hinweis im Internet überren will, der kann schon Meinungen gibt es so viele gibt. Und das ist auch gut andere um ihre Meinung etwas (anderes) zu sagen nicht gerade bei der Entscheidung schwierig ist erlich gut gemeinten Ratschleuten stammen. Und nicht am Bildschirm präsentieren auf zahlreichen Urlaubs-Endlich hatten sich mein Feriendomizil einigen köerwas: Lauter unterschiedlich, total erholsamer Strand wegen der guten Speisengeräten“ bis „absolute Kakerlaken-Deko, absolut mich: Liegt hier ein techn die Bewertungen gelten zchen Hotels? Oder lag be eine generelle Abscheu a genüber vor? War da viel von Ehestreit über die Urlaubspflicht nicht erwid positive Bewerter vor Urteilsvormögen trüben l nie erfahren. Außer, wir f hin und gucken uns das n an. Aber ein Risiko eingel der schönsten Zeit des Jal recherchiert und herausg hundertprozentig guten l nicht. Sollen wir nun „tol Poolanlage“ vorziehen? C als Familie reisend, Glaub diplomatisch schreibt: „D schöne Grundlage für eine Was jeder selbst daraus n

Felszapfen in allen Rotschattierungen ist unglaublich schön. Gut beraten ist jeder, der nicht nur einen Blick von einer der Aussichtsterrassen wirft, sondern sich zu Fuß oder auf dem Pferderücken in diese Zauberlandchaft begibt.

Wir jedoch satteln wieder unsere Harleys, es lockt ein to-

tales Kontrastprogramm, der Zion Nationalpark am südwestlichen Rand von Utah erinnert mit seinen steilen und bis zu 1000 Meter hohen Felswänden ein bisschen an die Schweiz. Die Straße, die sich durch das enge Tal schlängelt, stellt eine Herausforderung für die Kurven-Freaks unter den



Die Coral Pinks Sands Dunes (oben) und die bizarren Felsformationen des Arches National Park zählen zu den Höhepunkten Utahs.